Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 25

Artikel: Die Shares
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456475

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alphornbläser

O, stilles Tal . . . . ."

DIE SHARES

Als Mac Pounds Vater gestorben war — ein Mann, von dessen Vermögen man sich dunkle große Vorstellungen gemacht hatte —, fand sich im Nachlaß absolut nichts anderes als ein Zettel mit den lapidaren Worten: „Die Menschen sind dumm! Sei gescheiter als sie!"

Mac Pound war eigens zur Beerdigung seines alten Herrn nach Chicago gekommen. Die leeren Kassen ernüchterten seinen Jugendrausch sehr. In der Bahn dann quer durch die Staaten fiel ihm der Zettel wieder ein. Er sah nachdenklich auf die Aecker und Farmen und überrechnete so seine arbeitsreiche Zukunft, die er viel lieber als Weltenbummler totgeschlagen hätte. „Süß wird sie nicht sein! A propos — süß! Warum bauen die Leute hier keine Zuckerrüben?" Mac Pound dachte so eine Weile recht angestrengt nach über die Rübenlosigkeit des Landstriches. Bei der nächsten Station stieg er entschlossen aus. Er kam zu einem Farmer.

„He, old man! Warum baust du keine Zuckerrüben?"

Der sah ihn etwas mitleidig an. „Hat wenig Sinn. Unrentabel hier!"

„Na meinetwegen. Aber wenn du welche bautest, würdest du dich verpflichten, den ganzen Ertrag an mich zu verkaufen?"

Spleen, dachte der Farmer, aber er war bereit dazu. Man machte einen Vertrag, kippte einen Whisky, Mac Pound zahlte eine Kleinigkeit für die Abmachung — und ging zum nächsten Farmer. Er ging tagelang zu allen Farmern an dieser Strecke, machte Verträge, kippte einen Whisky, zahlte eine Kleinigkeit an. Das ging solange, bis seine Gelder zu Ende waren.

Später, in San Franzisko, ließ Mac Pound seine Abmachungen notariell bestätigen, gründete eine Zuckerrüben-Verwertungs-Gesellschaft, brachte seine zahllosen Verträge mit den Farmern als Kapital ein. Es wurden Shares ausgegeben (jeder anständige Mensch in dieser verdammten Börsenzeit hat zu wissen, was Shares sind!), bei der Börse zugelassen; sie kletterten wie fröhliche Lerchen in die Höhe. Dann verkaufte Mac Pound seine Anteile. Er war ein gemachter Mann und wurde Globetrotter. Die Shares werden noch heute gehandelt, niemand wagt, sie fallen zu lassen. Man hat schon Millionen damit verdient. Die Gesellschaft hat einen fabelhaften Geschäftspalast, einen weitverzweigten Apparat, Sitzungen, Klubsessel, sehr vornehme Aktionäre, die alle samt und sonders höchst ehrenwerte Bürger sind, ein nettes diskretes Alkoholager usw.

Aber gebaut ist auf der ganzen Strecke noch nicht eine einzige Zuckerrübe!